

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klapphornverse

Zwei Knaben nagten an einem Knochen,
Da sprach der erste: „Fleischlose Wochen
Sind doch die schlimmsten von allen,
Ich geh' zu den Kannibalen.“

Zwei Knaben hungerten verdrossen,
Es waren nämlich Eidgenossen,
Fleisch, Käse, Milch und Butter
Hat vertauscht die helvetische Mutter.

Zwei Knaben taten zur Kneipe humpeln,
In ihren Bäuchen tat es rumpeln.
Da rief der biedere Seizer:
„Selbst hungrig zecht noch der Schweizer!“

Zwei Stadt-Süßbieder mußten wählen
Und wollten einander die Stimmen stehlen.
Swar mit Illustrationen
Können künftig sie uns verschonen. 21. Br.

Lieber Nebelspalter!

Kannst du mir vielleicht sagen, was das wohl für Geschöpfe sein mögen, die man jetzt überall massenhaft auf der Straße herumlaufen sieht? Ich komme garnicht recht draus. Unten sieht man nämlich nur zwei nackte Beine bis hoch übers Knie hinauf, das obere Ende dieser rätselhaften Wesen aber ist mit sieben Meter langen und ebenso breiten und dicken Suchs- resp. andern Bälgen umwickelt und bis zur völligen Unsichtbarkeit eingepackt. Einige Leute sagen, man habe es hier offenbar mit der personifizierten Zweckmäßigkeit zu tun — gut gesagt, „zweckmäßig“ ist sehr gut! Andere halten dafür, es seien Menschen, die an den Folgen der Grippe leiden und eine Lungenentzündung befürchten, deshalb machten sie sich so ein, denn die Lunge läßt ja oben und nicht in den Beinen. Das könnte mir schon eher einleuchten, aber — Nein, ich halte diese „Erscheinungen“ vielmehr für Eheprodukte von Eskimos und Kongonegerinnen, die nur zur Zeit über ein für sie geeignetes Kostüm noch nicht recht ins Reine gekommen sind und sich daher, ihrer Abstammung gemäß, einstreifen unten à la Äquator und oben à la Grönland kleiden. Sollten es aber, was ich zwar nicht glaube, doch wirkliche, hierzulande geborene Weibsbilder sein, dann haben sie freilich recht, wenn sie sich „das Angesicht verhüllen“. Zum Schluß noch eine lange und sorgenvolle Frage: Glaubst du, lieber Nebelspalter, daß — diese — auch das Frauenstimmrecht erhalten?? Wenn ja, nun — dann ziehe ich mir die Hosen aus, wickle mir einen Sack um den Kopf und gehe so die Bahnhofstraße auf und ab. Ich will gerne sehen, was danach kommt! 6. 6.



Herr Seufzi: Jeth wird's
Chneäpaar Gleichwohl-
net ha, Brä Stadtrichter,
sid f' es nu ä so halb-
nulli gunne händ.

Brau Stadtrichter: D'
Hauptfach ist, daß die
300 schönste Nummere
von ihnen Eigne use-
gheit worde sind, die händ
ja nümme größi, i weler
Menschefressersprach
daß händ welle d' Lüt
abelle.

Herr Seufzi: Dem Gintet hettid f' eigelli gar
nümme bruchd' s' Kälsi ume z'drehe, de ab ist
scho am rechten Ort.

Brau Stadtrichter: Hoffelli verwechselt f' ehn
ämal mit em ä Großfürst.

Herr Seufzi: Da, bin eus hät r' si ungfähr i
fäber Prislag usgföhrt, aber Sie müend nüd
vergäße, daß si dällig Schlängesfänger im Wursi-
cheffel uskennid.

Brau Stadtrichter: Was i gläse ha, spielt i
dere russische Menagerie une d' Schläut kä großi
Kolle meh, sie chömid ja nümme drus, wer alls
denand z'odschlat.

Herr Seufzi: Und vielicht chönd dä Trohky und
de Lenin au lferfächtig werde, wenn f' das
„Müll“ g'höred.

Brau Stadtrichter: Wenn 's ä so wiler gaht,
chömed mir scho na en Wältrauf über, daß mir
i dr Schwiz die größte Löffner hebid und fäb
chö mr.

Herr Seufzi: Säb wär scho recht, wenn f' zum
en Exportartikel würdid, mr gäbid f' na billi.
Da isch nümme wie fröhner, wo mr f' händ
müese vo „drauße rei“ importiere!

Zeitgemäße Ehrung

Die Konradstraße in Zürich soll demnächst in
Konrad Salke-Straße umgetauft werden. e

Voraus-Kritik

„Salü! — Gehst du in die Premiere der neuen
Oper „Kanudo“?“

„Sowieso!“

„O du —, nei, i säge nüt, aber lies den Ka-
nudo von hinten! Läß' woll!“ e

Auf dem Lande

Städter (beim Abschied): Also, dänked dänn
dra, Frau Meier, schicked m'r Blut- und Lüber-
würstch vo dem Säuli, wenn's gmeget wird,
... i ha's immer eso guet chönne lide!

Gegensätze!

London, 4. April. „In England wird
im Juni die letzte Lebensmittelkarte auf-
gehoben werden.“ Reuter

Und wann wird die englische Blockade für das
Toten-Eiland Deutschland als — Sterbemittelkarte
aufgehoben? ki

Feststellung mit der Nase

Herr Breesche war immer ein großer Sein-
schmecker und Schlemmer, der ungezählte Male
versichert hatte, er könne nur mit einer Frau
glücklich werden, die eine große Kochkünstlerin sei.
Einige Monate nach seiner Hochzeit gehe ich mit
meinem Freund Schwarz am Breescheschen Hause
vorüber. Aus dem geöffneten Küchenfenster quollen
allerlei „verdächtige“ Gerüche. Schnuppernd er-
hebt Freund Schwarz die Nase, dann sagt er mit
großer Bestimmtheit: „Der Breesche ist nicht
glücklich verheiratet!“

Der Tagesschreiber

Heute ein Schwärzer und morgen ein Ueher,
Will er vor allem nur sein ein Ergöher.
Heute Vergöttler und morgen Belpöbler,
Ist er im Ganzen ein geistiger Bettler. x.

Eine verfrühte Nachricht

Am 1. April meldete das „Volksrecht“, Pla-
ten sei „im Flug“ von Rußland zurückgekehrt.
Er „flog“ jedoch erst am 6. April, nämlich — zum
Großen Stadtrat hinaus. S.

Das verdross

Auf seine Leute schimpft er toll und trüsig;
Ich schimpfe mit: er wurde still und flüsig. x.

Briefkasten der Redaktion



Karli. In einem Zug
zwischen Bern und Bümpliz
ist dieser Tage eine Geige
samt Kasten gestohlen wor-
den. „Es handelt sich um
eine ganze Geige, Modell
„Stradivari“, versichert das
„Intelligenzblatt der Stadt
Bern“. Eine sehr intelligente
Bemerkung. Der Schelm
hätte die Geige erst auch zer-
sägen und sich mit der Hälfte
eines so edlen Instrumentes begnügen können.
Neugieriger. Sie fragen, man treffe jetzt in
deutschen Blättern häufig bei redaktionellen Be-
merkungen die Initialen „D. Sch.“ an —, was
das heiße. Das heißt ganz sicher nicht „Das
Schaf“ oder „Der Schund“, sondern „Die Schrift-
leitung“.

Stammatisch in B. Wir empfehlen Ihnen für
die fleischlosen Tage die neuerfundene „Bruch-
würst“. „In Ihren Bräutchen werdet ihr sie er-
kennen“ — diese allerneueste Delikatesswürst!

A. H. Ein Schriftsteller ist ein Typ, der
schreibt, sagte sich die Steuerbehörde Zürich und
sandte einem bekannten Schriftsteller den Steuer-
zettel unter der Adresse „Typograph“ zu.

Redaktion, Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selnau 10.13

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben.
Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.
Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen.
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-
gerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

Beleuchtungs-Centrale



Elektr. Licht- u. Krattanlagen.

Sonnenröhren, elektrische Uhren, Haus-
telephone (Pat. lautsprech. Telefon).
Beleuchtungskörper, Glühbirnen,
Heiz- und Kochapparate, sowie
sämtliche elektrische Fournituren.

Verkaufs-Lokale:

Bureau, Lager und Verkauf: Zeug-
hausstr. 41. Telephon Selnau 45.28.

Filialgeschäft:
Schmidgasse 4, Ecke Limmatquai 46.
Telephon Hottingen 52.27.

Eipperle & Cie., Zürich.

Übernahme von Anlagen in der
ganzen Schweiz. — Man verlange
Kostenanschläge. — Versand nach
Auswärts per Nachnahme.

Rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläsch, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Conpierweine.
empfehlend real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.